

Lesung aus dem Buch Ezechiel (Kap. 37)

- 12b** So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel.
- 13 Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
- 14 Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

die Sprache, die der Prophet Ezechiel in diesen Versen der Lesung gewählt hat, ist sehr eindrucksvoll. Wie so oft geht es in der Bibel um Leben und Tod. Und Gott wird immer beschrieben als ein Gott, der für die Menschen das Leben möchte.

Ezechiel beschreibt, dass das auserwählte Volk tot ist, ja es ist schon in den Gräbern verschwunden. Das Ende ist nach menschlichem Ermessen für immer besiegelt. Den gleichen Eindruck können Nichtglaubende haben, wenn sie einen Friedhof in

unserer Stadt betreten. Da ist kein Leben mehr unter den Verwesten.

Und genau dort beginnt das Wirken Gottes. Gott holt Menschen aus ihren Gräbern und bringt sie zurück in das Land der Verheißung. Und dann wird das Volk Gottes erkennen, dass Gott am Werk war und dass er der Herr über Leben und Tod ist.

Ezechiel fügt dem noch ein wichtiges Detail hinzu, wenn er die Ankündigung Gottes so formuliert: **Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig...**

Mich hat dieser Satz irgendwie elektrisiert. Er will nämlich sagen, dass wir **nur dann** lebendig sind, **wenn der Geist Gottes in uns wirkt**, wenn wir ihn wirken lassen in unserem Leben.

Wenn ich mir die Situation dieser Tage vergegenwärtige, dann kann unsere kollektive Quarantäne eine Ähnlichkeit mit der Lage der Israeliten von damals haben. Auch für uns sind keine Gottesdienste mehr möglich, keine Feiern, kein Arbeiten, keine normalen Sozialkontakte. Die Einsamkeit ist groß, vor allem bei den alten Leuten, die keine Besuche mehr bekommen. Das ist kein wirkliches Leben mehr.

Und auch uns sagt Gott durch die Worte des Propheten: **„Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig“.**

Vielleicht ist der in diesen Tagen verordnete gesellschaftliche Stillstand genau die Gelegenheit, dass wir uns verstärkt bemühen, den Geist Gottes in uns und zwischen uns wirken zu lassen. Ob man sich lebendig fühlt, ist nicht primär eine Frage von äußeren Rahmenbedingungen, es ist eine Frage des Selbstverständnisses und des Verständnisses von Menschen und Situationen.

„Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig“.

Bitten wir ganz besonders in diesen Tagen um den Geist Gottes, der uns lebendig macht, der Kreativität frei setzt, der die Initiative ergreift, der Verständnis entwickelt.

Bitten wir um den Geist Gottes, der uns die Not anderer sehen lässt. Der uns Wege zeigt und Mut macht, menschliches Leid zu lindern.

Bitten wir um den Geist Gottes, damit wir noch mehr erkennen, dass Gott der Herr über unserem Leben ist, der uns lebendig

machen möchte.